

nus, An. 1678. der hier 1683. verstorben, (***) Jo. Otto, An. 1683. der hier ebenfalls

c 5

falls

und Churfürstl. Bibliothek allhier aufbehalten wird. Helvici Theatrum Historicum und andere, besonders Griechische Autores, hat er mit Anmerckungē erläutert.

(**) Es hat mir ein guter Freund eine Hebräische Bibel communiciret, die vormahls dem sel. M. Langen an der Creuß-Kirchen allhier zugehöret, darinn M. Justi Mülleri Vater, der gleichfalls M. Justus Müllerus geheissen, seinen ganzen Lebens-Lauff umständlich aufgeschrieben, daraus ich denn ersehen, daß der Rector Müller nicht zum Ronnenberge, wiewol er sich selbst Ronnenbergo Brunovicensem geschrieben, sondern zu Mandesen im Wolffenbüttelischen, wo damahls der Vater, der nachmahls Superintendens zum Ronnenberge worden, Prediger gewesen, An. 1617. den 1. Febr. gebohren, und daß seine Mutter eine gebohrne Wiedeburgin, An. 1661. den 15. Jun. hier in Hannover verstorben. Daß der Vater An. 1639. den 3. April, wie in der angeführten Bibel stehet, solte verstorben seyn, ist ein Irthum, denn der Sohn M. Justus seine 1640. den 6. Junii zu Helmstädt unter M. Joh. a Felden gehaltene Disput. de cælo seinem noch lebenden Vater dediciret.

(***) Hermannus Jacobi war erst Subconrector, hernach Conrector und endlich Rector. Sein Epitaphium, welches an der Schule gleich an der Thüre stehet, ist dieses: Vir Clariss. Herm. Jacobi Hannoveræ Ann. MDCXX. d. XI. Decemb. natus, in schola Gymnas. Julia Regiomont. Rostoch. Academiis doctus Lingu. & Sapient. Scholæ patriæ Subconrector. Anno deinde Argentorati titulo Magistri auctus & Belg. Germaniæ-que academ. & urbibus interius & lustro perlustratis Conrector. Per XXIV. ann. nobiliss. Claræ Magdalænæ Mülleræ & post Dorotheæ, Elifab. Garberæ, illius 2. filior. ac 2. filiar. hujus 1. fil. & 3. filiar. matris maritus.